

KOMPAKT

Service

WETTER AM SAMSTAG


Immer wieder blinzelt die Sonne durch die Wolken hindurch. Vereinzelt ist Regen möglich.

Temperatur: 8 bis 17 Grad

WETTER AM SONNTAG


Die Sonne ist am Sonntag ein seltener Gast am Himmel. Gelegentlich gibt es leichte Schauer.

Temperatur: 6 bis 10 Grad

BLITZER IM BLICK

Auch am Wochenende geht die Polizei gegen Raser vor: Radarkontrollen sind am heutigen Samstag unter anderem an der **Bebelstraße** angekündigt, am morgigen Sonntag an der **Weißensteinstraße**. Auf anderen Stellen im Stadtgebiet muss jederzeit mit Blitzern gerechnet werden.

ES WAR EINMAL

In der Havensteinschule werden ab dem 4. November 1992 Künstlern Ateliers zur Verfügung gestellt.

Die Präsidentin der Treuhandanstalt, Birgit Breuel, wirbt am 4. November 1992 auf einer Veranstaltung in Oberhausen für Aufträge für Treuhandunternehmen.

St. Antonius Alstaden erhält am 4. November 1903 vom Regierungspräsidenten zu Düsseldorf die Genehmigung zur Einrichtung eines Kindergartens.

Die Stadtverordneten stimmen am 4. November 1985 für die Städtepartnerschaft mit Saposhja.

ES WAR EINMAL

Luise Albertz wird am 5. November 1946 die erste Frau an der Spitze einer deutschen Großstadt. Der erste, aus freien Wahlen nach dem Krieg hervorgegangene Stadtrat wählt Albertz zur Oberbürgermeisterin.

Der einstige Nationalspieler Willy Jürissen, lange Jahre Rückhalt im Tor von Rot-Weiß Oberhausen, wird am 5. November 1990 beerdigt.

Die Gutehoffnungshütte (GHH) eröffnet am 5. November 1917 Mütterberatungsstellen.

Das Polizeipräsidium am Friedensplatz wird am 5. November 1927 seiner Bestimmung übergeben (siehe Artikel Seite 5).



Zum bunt gemischten Team von „Leben im Pott“ gehören auch Ehrenamtliche und Kooperationspartner von außerhalb.

FOTO: CHRISTOPH WOJTYCZKA

„Leben im Pott“ will allen helfen

Die Lebenshilfe hat ihr Beratungsangebot „Wohnen im Pott“ neu aufgestellt. Seit 1. November bietet die Anlaufstelle im Knappenviertel noch mehr Hilfen an

Von Martina Nattermann

„Wohnen im Pott“, das inklusive Beratungsangebot der Lebenshilfe, der Selbsthilfevereinigung für Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Familien, hat einen neuen Namen. Seit 1. November heißt das Projekt „Leben im Pott – inklusiv von hier aus für Menschen“. Aber nicht nur der Name ist neu, auch das Angebot hat sich verändert. In der Beratungsstelle an der Marienburgstraße geht es längst nicht mehr nur ums Wohnen. Vielmehr will man dort in noch mehr Bereichen des Lebens noch mehr Menschen Hilfestellung anbieten: „sozusagen von der Wiege bis zur Bahre“, bringt es Stefanie Franken, Leiterin der Beratungsstelle, auf einen Nenner.

Was ist gut gelaufen? Was fehlt?

Drei Jahre lang war das Vorgängerprojekt „Wohnen im Pott“ von der „Aktion Mensch“ gefördert worden. In dieser Zeit sind viele Aktivitäten im Bereich der Wohnberatung an den Start gegangen, gewachsen und haben sich etabliert. Mit Beginn des Jahres ist die Förderung aber ausgelaufen, alle Ange-

bote wurden auf den Prüfstand gestellt: Was ist gut gelaufen? Was fehlt? Wie können noch mehr Menschen mit und ohne Behinderung von der Einrichtung profitieren? „Wir wollen gerne mehr für diesen Stadtteil tun, eine Anlaufstelle auch in Fragen von Bildung, Arbeit und Freizeit sein, für jüngere wie ältere Menschen“, sagt Franken. Das unterstreicht auch Rainer Lettkamp, Geschäftsführer der Lebenshilfe Oberhausen: „Wir bleiben hier nicht unter uns, sondern gehen ins Viertel. Diese Öffnung, ohne die Inklusion gar nicht gelingen kann, ist uns total wichtig.“

Deshalb hat sich das Team, in dem Menschen mit und ohne Behinderungen Hand in Hand arbeiten und beraten, noch weitere Kooperationspartner gesucht, die nicht originär aus dem Bereich der Behindertenhilfe stammen: die Knappenviertelinitiative gehört dazu, aber auch die Hochschulen Arnheim und Nimwegen, das Sozialministerium, die Kommunikationsagentur Lauter und das städtische Büro für Chancengleichheit. Schon länger dabei und bewährter Partner ist die Wohnungsgesellschaft „Immeo“, die im Sprengel

einen großen Bestand an Immobilien hat und das Team auf vielfältige Weise unterstützt, wenn es darum geht, gehandicapten Menschen den Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben in eigener Wohnung zu ermöglichen.

„Inklusion ist schließlich kein Behinderten-Thema. Davon profitieren alle im Viertel.“

Andrea Auner, Quartiersmanagerin

Fünf Angebote will „Leben im Pott“ künftig den Menschen im Stadtteil und darüber hinaus machen: Unter dem Titel „Altengerechte Quartiere NRW“ soll überlegt werden, was ältere und alte Menschen in Oberhausen-Ost brauchen und wie man das Knappenviertel so entwickeln kann, dass sich Menschen jeden Alters dort auf Dauer wohlfühlen können.

Ein zweites Projekt, das dort mit Ehrenamtlichen schon erfolgreich

läuft, ist die Übersetzung vieler Schriftstücke in „Leichte Sprache“, damit auch Menschen mit Lernschwierigkeiten sie verstehen.

Die „Doppel-Durchblicker“

Unter dem Motto „Die Doppel-Durchblicker“ will das Team drittens seine bereits erfolgreiche „Tandem-Beratung“ fortsetzen, bei der immer ein Mitarbeiter mit und einer ohne Beeinträchtigung gemeinsam beraten. Hierbei will man sich nicht mehr nur auf Belange rund ums Wohnen beschränken.

Viertens läuft ein Antrag beim Sozialministerium, die so genannte „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“, kurz EUTB, in der Beratungsstelle anzusiedeln, die es ab Januar in jeder Stadt geben soll.

Nicht zuletzt soll natürlich auch die Wohnberatung weitergehen, von der inzwischen nicht nur Menschen mit Behinderung profitieren. Längst finden auch andere Ratsuchende den Weg zu „Leben im Pott“. Andrea Auner, seit August Quartiersmanagerin im Knappenviertel, freut sich darüber sehr: „Inklusion ist schließlich kein Behinderten-Thema. Davon profitieren alle im Viertel.“

Ehrenamtliche Helfer am Steuer

Die Stoag-Busfahrer Guido Uschmann und Ralf Hallay fahren Friedensdorf-Kinder

Der kleine Ibrahim staunt mit großen Augen, sein Kumpel Abdul bläst die Backen auf. Die beiden kommen aus Afghanistan und die großen, grünen Busse haben es ihnen angetan. „Wenn ich groß, dann auch Busfahrer!“, stellt Ibrahim klar und Abdul nickt. Für die Jungs aus dem Friedensdorf, die sich auf den Rückweg in die Heimat machen, sind Guido Uschmann und Ralf Hallay mindestens genauso cool wie Superhelden.

Die beiden Männer fahren im Hauptberuf Linienbusse der Stadtwerke Oberhausen (Stoag), die seit fast zwei Jahrzehnten treuer Partner und Unterstützer der Kinderhilfsorganisation sind. Die Stoag erledigt die Strecken zwischen Flughafen Düsseldorf und Friedensdorf und steht auch für gemeinsame Ausflüge



Busfahrer mit Herz: Guido Uschmann (l.) und Ralf Hallay.

FOTO: FRIEDENSDORF

der Schützlinge bereit. Dabei sind alle Stoag-Mitarbeiter ehrenamtlich tätig und das Unternehmen stellt keine Fahrtkosten in Rechnung.

Guido Uschmann ist seit 2000 fürs

Friedensdorf unterwegs. Ein echter Ruhrpottler mit dem Herzen am rechten Fleck. Ralf Hallay fährt seit über zehn Jahren für die Kinder. Er ist leidenschaftlicher Hobby-Foto-

graf und schaut deshalb ganz genau hin. Er registriert Details, die manch anderem vielleicht entgehen.

„Die Kinder verwandeln sich in ihrer Zeit im Dorf total“, sagt Uschmann. Wenn sie aus dem Flugzeug in seinen Bus steigen, nach langen Stunden auf dem Weg aus der Heimat, dann seien sie „still, verängstigt vielleicht. Die wissen ja nicht, was auf sie zukommt und bestimmt haben viele auch Schmerzen. Wenn ich sie dann nach einem halben Jahr wieder zum Flieger fahre, dann wird gelacht und gesungen.“

„Wenn ich fürs Friedensdorf fahre“, sagt Ralf Hallay, „dann komme ich ganz schnell runter vom hohen Ross. Das macht bodenständig. Da merkt man, dass wir hier in Deutschland auf hohem Niveau jammern.“

KOMPAKT

Service

Linke Liste berät arbeitslose Bürger

Seit vielen Jahren bieten die Linken in Oberhausen eine Sozialberatung rund um Fragen von Arbeitslosengeld, Grundsicherung, Wohngeld und Befreiung von TV-Gebühren an. Sozialausschuss-Mitglied Jörg Pusch leistet jeden Mittwoch von 11 bis 13 Uhr Hilfe beim Ausfüllen von Formularen, Anträgen und Bewilligungsbescheiden. In schwierigen Fällen ist auch eine Begleitung zu Ämtern möglich. Zudem bieten die Linken an diesen Tagen ab 10 Uhr ein Frühstück an – gegen eine Spende von einem Euro. Das Frühstück beginnt um 10 Uhr im Linken-Zentrum, Elsässer Straße 19.

NOTDIENSTE
NOTRUF

- Feuerwehr/Rettungsdienst ☎ 112.
- Polizei ☎ 110.
- Krankentransport ☎ 192 22.
- Giftnotruf NRW ☎ 0228-192 40.

APOTHEKEN
SAMSTAG

- Glocken-Apotheke, Kantstr. 17, ☎ 66 94 14.
- Ruhrland-Apotheke am Hbf., Willy-Brandt-Platz 4, ☎ 20 20 21.

SONNTAG

- Germania-Apotheke, Marktstr. 76, ☎ 236 93.
- Hirsch-Apotheke, Vestische Str. 96, ☎ 89 22 22.

Mehr Infos:
☎ 0800 00 22833

ÄRZTE

- Ärztliche Bereitschaft ☎ 116 117, Sa, So.
- Kindernotfallpraxis im Ev. Krankenhaus, Virchowstraße 20, ☎ 881-13 08, Sa, So 10-14, 16-21 Uhr.
- Notfallpraxis im Ev. Krankenhaus, Virchowstraße 20, ☎ 881-395 10, Sa, So 9-22 Uhr.
- Zahnärztlicher Notdienst ☎ 01805-98 67 00, Sa, So.

LESERSERVICE

Sie haben Fragen zur Zustellung, zum Abonnement:
Telefon 0800 6060720*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns:
mo bis fr 6-18 Uhr, sa 6-14 Uhr
leserservice@nrz.de

Sie möchten eine **Anzeige** aufgeben:

PRIVAT:
Telefon 0800 6060720*,
Telefax 0800 6060750*
Sie erreichen uns: mo bis fr 7.30-18 Uhr
anzeigenannahme@nrz.de
www.online-aufgeben.de

GEWERBLICH:

Ansprechpartner: Erwin Brost
Telefon 0208 85983-30
Telefax 0208 85906-88

E-Mail: anzeigenzentrale@funkemedien.de

anzeigen.ob@funkemedien.de

Sie erreichen uns: mo bis fr 9-17 Uhr

Sie möchten unseren **Service vor Ort** nutzen:

LeserLaden, Helmholtzstr. 30,

46045 Oberhausen; mit Ticketverkauf

Öffnungszeiten:

mo bis fr 9-17 Uhr, sa 9-13 Uhr

*kostenlose Servicenummer

IMPRESSUM
OBERHAUSEN

Anschrift: Goebenstraße 57,

46045 Oberhausen

Telefon 0208 85906-52

Fax 0208 85906-55

E-Mail: lok.oberhausen@nrz.de

Sportredaktion

Telefon 0208 85906-70

Fax 0208 85906-55

E-Mail: sport.oberhausen@nrz.de

Leiterin Lokalredaktion:

DENISE LUDWIG

Stellvertreterin:

MARTINA NATTERMANN

Sport:

PETER VOSS

Erscheint täglich außer sonntags. Für unverlangte Sendungen keine Gewähr. Bezugsänderungen sind nur zum Quartalsende möglich. Die Bezugsänderung ist schriftlich bis zum 5. des letzten Quartalsmonats an den Verlag zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskämpfen (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.